

Dokumentation der Online-Seminarreihe
„Neue Wege im Umgang mit
Kompensationsmaßnahmen“ –
Eine Kooperation der Akademie für Natur-
und Umweltschutz Baden-Württemberg und
des Projekts RAMONA

Seminar 3

„Möglichkeiten der multi- funktionalen Gestaltung von Kompensationsmaßnahmen“

11. Oktober 2021



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

STADT
LAND
PLUS+

Im dicht besiedelten Raum wie der Region Stuttgart ist der Druck auf die unbebauten Flächen hoch. Die landwirtschaftliche Produktion regionaler Nahrungsmittel, der Natur- und Landschaftsschutz, der Wunsch nach Erholungsraum sowie der Bedarf an Entwicklungsflächen für städtische Nutzungen konkurrieren stark miteinander. Flächen für die Kompensation baulicher Eingriffe zu finden, wird immer schwieriger.

Wie lässt sich diese Konfliktsituation entschärfen? Welche Möglichkeiten gibt es, durch vorausschauende, integrierende Planung sowie einer besseren Kooperation aller Beteiligten Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert zu planen und umzusetzen?

Das vorliegende Dokument ist ein Baustein der Strategie „Kompensation mit Mehrwert“ und basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts RAMONA.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt RAMONA – „Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung“ – sucht neue Wege, Kompensation im Stadt-Land-Kontext mit weiteren Nutzungsansprüchen zu verbinden und Beteiligte zu vernetzen. Bei der Umsetzung von bau- und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen sollen Win-Win-Situationen entstehen, die neben den naturschutzfachlichen auch andere Anforderungen an die Fläche bedienen, z.B. Hochwasserschutz oder Naherholung.

Projektbeteiligte sind der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Stadt Filderstadt, die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, der NABU Stuttgart e.V., die Universität Hohenheim und die RWTH Aachen.



Wie lässt sich der Druck auf die unbebaute Fläche in dicht besiedelten Stadtregionen wie der Region Stuttgart entschärfen?

Wie kann man konkurrierende Landnutzungen und verschiedene Flächenansprüche vereinen?

Diesen Fragen ging das Forschungsprojekt RAMONA in der Online-Seminarreihe **„Kompensation mit Mehrwert - Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen“** auf den Grund. In drei digitalen Seminaren wurden innovative und flächensparende Lösungsansätze vorgestellt, ausgewählte Praxisbeispiele präsentiert und mit Expert*innen diskutiert. Organisiert wurden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Nachfolgend ist das Seminar zum Thema **„Möglichkeiten der multifunktionalen Gestaltung von Kompensationsmaßnahmen“** dokumentiert. Die Autorenrechte liegen bei den jeweiligen Referierenden.

Begrüßung

Michael Eick, Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

Naturschutz, Naherholung und Landwirtschaft auf einer Fläche – geht das?

Simone Jung, Verband Region Stuttgart

Impulse verschiedener Maßnahmen

Anne Föllner, Flächenagentur Baden-Württemberg
Matthias Ruckh, Bürgermeister Wolfschlugen

Podiumsdiskussion

„Die Schutzgüter kommen zu Wort“:

Arten/Biotope - Dr. Gerhard Bronner, Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Boden - Peter von Schnakenburg, Landeshauptstadt Stuttgart

Wasser - Prof. Dr. Christian Küpfer, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen

Klima - Prof. Dr. Jürgen Baumüller, Universität Stuttgart

Landschaftsbild - Prof. Dr. Michael Roth, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen

Mensch/Erholung - Dr. Christine Baumgärtner, Verband Region Stuttgart

Fazit

Naturschutz, Naherholung und Landwirtschaft auf einer Fläche – geht das?

Simone Jung, Verband Region Stuttgart



Simone Jung vom Verband Region Stuttgart führte mit der Frage „Naturschutz, Naherholung und Landwirtschaft auf einer Fläche – geht das?“ in die Thematik ein.

Der Freiraum erfüllt vielfältige ökologische, historisch-kulturelle, ökonomische, soziale sowie raumstrukturelle Funktionen. Aktuelle Herausforderungen wie der Klimawandel und die Nachhaltigkeitsziele, die Energiewende, der Strukturwandel im produzierenden Gewerbe oder auch die Corona-Pandemie verschärfen den Druck auf die nicht bebauten Flächen in Verdichtungsräumen.

Ein Lösungsansatz kann darin bestehen, Flächen multifunktional zu belegen, verschiedene Flächennutzungen miteinander zu verknüpfen und somit durch eine Maßnahme verschiedene Ökosystemleistungen gleichzeitig zu fördern.

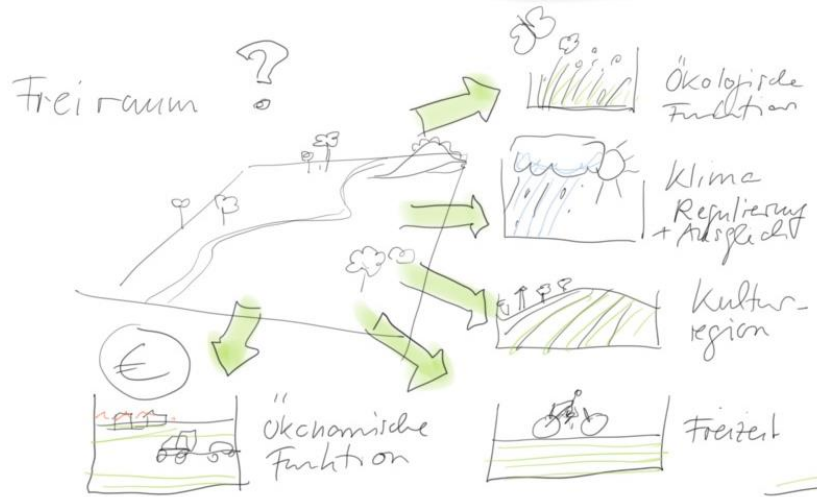
Naturschutz, Naherholung und Landwirtschaft auf einer Fläche – geht das?

Simone Jung, Verband Region Stuttgart



S. Jung / Verband Region Stuttgart :
Einführung

Naturschutz
Naherholung
+ Landwirtschaft
auf einer Fläche → geht das ?



Anforderungen:

Klimawandel



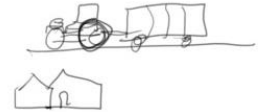
Energiewende



Strukturwandel



Nachhaltigkeit
+ Wohnraum



Multi-funktionalität

Planungsleitlinien

Graphical Recording: Anja Neuefeind

Impulse verschiedener Maßnahmen

Anne Föllner, Flächenagentur Baden-Württemberg



Praxisbeispiele

Ökokonto-Maßnahmen

F. Föllner /
Flächenagentur



ökologische
Bau-
beseitigung
der Sauerung
+ Wanderwege

Bodenbegrünung
+ Wiesen
Bodenabtrag senkt

Boden: Schnakenbug
positiv → Boden bleibt erhalten

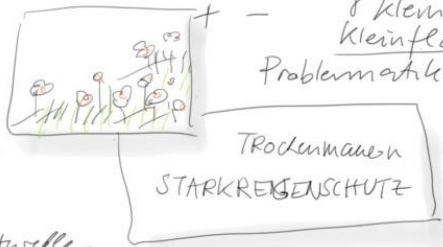
Wasser
Proj. Kippe
Die Maßnahme hat wenig mit Wasser gemein
insgesamt nicht zu kleinteilig denken
Problematik = längerfristig planen

In diesem Bsp.:

H. Bronner: Biotop

Bewertung der Maßnahme problematisch
Biotopwertansatz erheblich

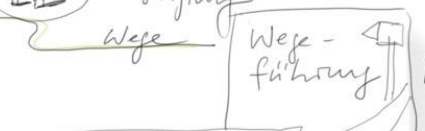
Verhältnis Kosten zu Maßnahme €
ökokonto + Herstellungskostenansatz



positiv kulturelle Identitätsstiftung Wege
Da Baumgärtner Mensch

Klima
J. Baumiller

Prof. Roth: Landschaft
positiv → Sichtachsen, Wirkraum LANDSCHAFT wird gestärkt!



visuell-ästhetische Dimension stärken! Wahrnehmbarkeit stärken

Maßnahme ist sehr kleinräumig
erst. Bioklima vor Ort angenehm
großräumig bedeutungslos

Graphical Recording: Anja Neuefeind

Impulse verschiedener Maßnahmen

Anne Föllner, Flächenagentur Baden-Württemberg



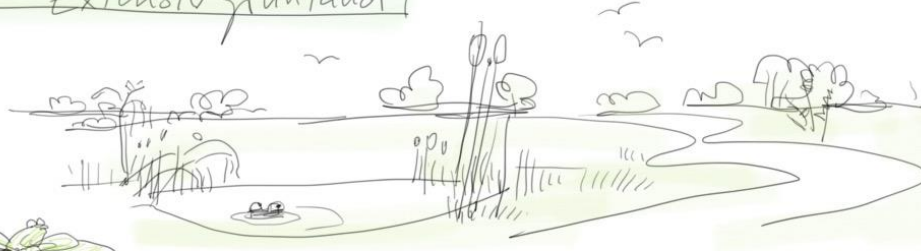
Fran Föllner

Entwicklung von Extensivgrünland

Umwandlung Ackerfläche zu Grünland

Renaturierung Bachbett

Anlage Amphibienstümpel



Bewertungen
aus Schutz-
Gütersicht

Prof. Künke (+) positiv aus Wasser-Sicht → Wasser Rückhalt

(+) unbedeutend für das Klima

wenn es nah einer Siedlung ist, dann Mikro-klimatisch wirksam

Umgebung muß mit betrachtet werden

Roth Landschaft Lage ist für Wirk-zusammenhang entscheidend! Landschaftsbild

(+/-) v. Schnobenberg keine Anfertigung von Boden keine Vermeidung von hochwertigen Boden Erosionsschutz

zu Anfertigung von Fläche: erst. Bodenauftrag

↑ 20cm
↓ Oberboden auftrag

Gibt es einen Rad- oder Wanderweg? oder eine Bank?

(+) Arten + Biotope profitieren! Umstellung auf Magerfläch problematisch, wenn vorher Agrarfläche (Düngung)

Graphical Recording: Anja Neufeind

Impulse verschiedener Maßnahmen

Matthias Ruckh, Bürgermeister der Gemeinde Wolfschlügen



Herr Ruckh/
Wolfschlügen

Loos stark betroffen von Starkregen
 → liegt in einer Senke / Löss-Lehmböden
 → große Oberflächenwasser Einzugs gebiete

Starkregen schutz gebiete sollen festaltet werden
 bisher Maisanbau / Salat
 deshalb viel offene Flächen
 Flächen extensivierung

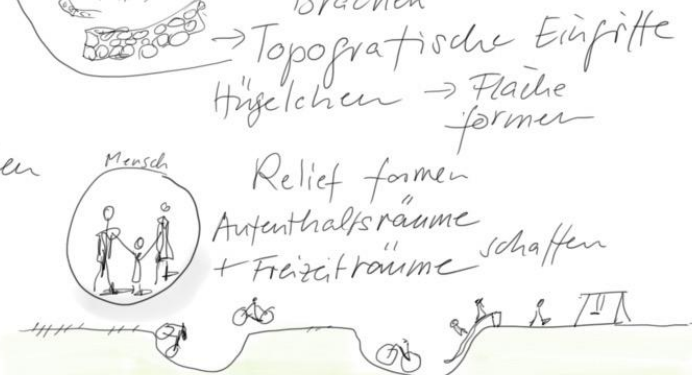
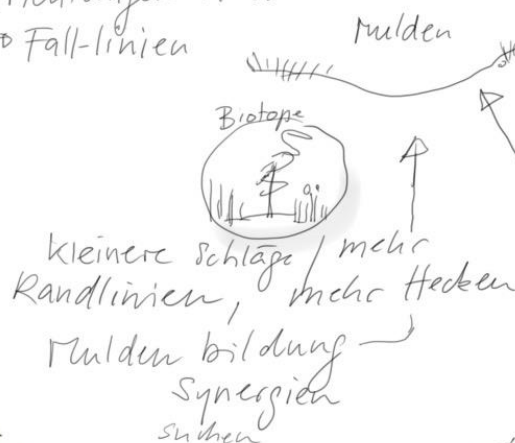
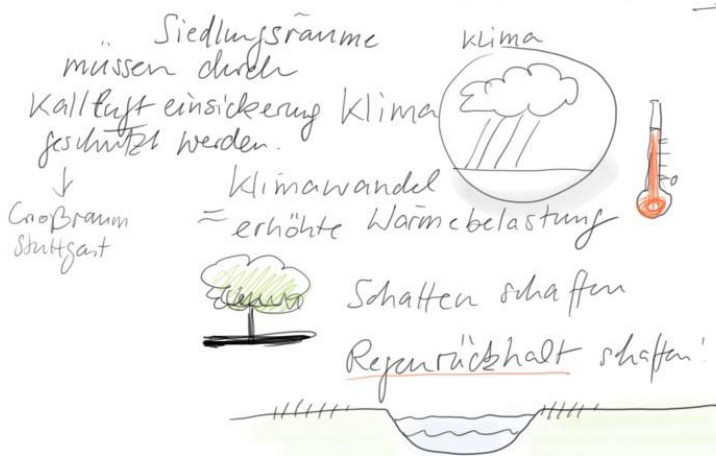
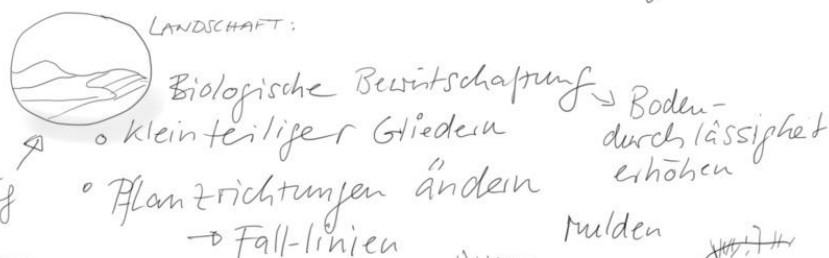


Artenschutz ?

Hochwasser dämme ?
 Landschaftsbild ?

ablauf gestalten ?
 Graben gestalten ?

Planungsrecht ?



Graphical Recording: Anja Neufeind

Impulse verschiedener Maßnahmen

Matthias Ruckh, Bürgermeister der Gemeinde Wolfschlugen



Wolfschlugen
Bürgermeister
M. Ruckh

Einbeziehung
aller
Interesse

regelmäßige (2x jährlich)
Gespräche mit
Landwirten + Grundeigentümern

Interessens
Konflikte



STARK REGIEN PROBLEMATIK

verursacht sehr unterschiedliche Betroffenheiten

Spiel-
+ Sportplätze
→ Flächen
+
Referenzhalt?



KLASSIFIZIERUNG:
Starkregenschutz-
Gebiete
ausweisen?
Wasserschutz



Erwerb von Flächen sehr mühsam ...
Komplexität von Genehmigungsverfahren schwer vermittelbar

Flächentausch?



Entsiegelung

Graphical Recording: Anja Neufeind

Podiumsdiskussion: Die Schutzgüter kommen zu Wort

Schutzgüter

P. v. Schnakenberg

BODEN

Prof. Dr. Roth

LANDSCHAFT



Pr. Dr. Küpper

WASSER



Dr. C. Baumgartner

MENSCH



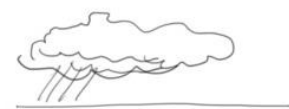
Dr. G. Bronner

ARTEN/
BIOTOPE



Prof. Dr. Baumüller

KLIMA



Graphical Recording: Anja Neuefeind

In der Diskussion wurden Widersprüche zwischen den Zielen für unterschiedliche Schutzgüter deutlich.

Unumstritten war die Tatsache, dass die Maßnahmen immer nach Einzelfallbetrachtung räumlich als auch eingriffsbezogen bewertet werden müssen. Dabei ist ein besonderer Blick auf das Schutzgut Boden und den Artenschutz zu legen. Beim Boden ist ein gleichartiger Ausgleich selten möglich, so dass hier der Eingriffsvermeidung besondere Bedeutung zukommt. Belange des Artenschutzes führen oft zu ganz speziellen Anforderungen an Kompensation. Multifunktionale Maßnahmen liefern einen wichtigen Baustein, um verschiedene Nutzungsansprüche zu vereinen und mehreren (nicht unbedingt allen) Schutzgütern gerecht zu werden.

Gleichzeitig hat auch die Multifunktionalität ihre Grenzen: Maßnahmen können nicht omnifunktional ausgestaltet werden, sondern sind immer die bestmögliche Kompromisslösung.

Mod.-Fi.-Proj. C. Bieling

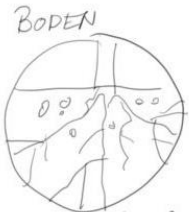
Fazit

Übergeordnete Einsichten:



Maßnahmen sind **kontextabhängig**

Planung muß Multifunktionalität von Beginn an mitdenken
LANDSCHAFT



Standort ist entscheidend
Altlastenentsorgung noch problematisch

zukünftig: Eingriffe **vermeiden**, wenn möglich
Flächenumwandlung → **Ackerflächen** wenn möglich **wahalten**



Einbindung von Freizeit + Erholung

frühzeitige Einbeziehung

Kümmerei?
→ Pflege + Instandhaltung



haben oft Nutzen auch für **Synergien**

Quantitative Bewertung fördert den Schutz

multi-funktionalisierung
Wasser **imm-fählich!**



Rechtlicher Rahmen muß angepaßt werden

Priorisierung von Maßnahmen

Dialog ist möglich!

RAMONA –
Forschungsprojekt

www.fona-ramona.de
ramona@la.rwth-aachen.de